

Ieva Ozolina

Lettisch STRICKEN *Socken*

LETTISCH STRICKEN - SOCKEN

IEVA OZOLINA

50 Strickmuster
für Kniestrümpfe,
Socken und Stulpen

stiebner

stiebner

Ieva Ozolina

Lettisch STRICKEN *Socken*

50 Strickmuster für Kniestrümpfe,
Socken und Stulpen

stiebner

Inhalt

Einführung	4	Feuerwerk	50	Stulpen	
Erläuterung der Motive	6	Kurland.....	52	Dagda.....	98
Werkzeug und Material	8	Morgensonne	54	Balvi.....	100
Zum Gebrauch des Buches ..	10	Sternennacht	56	Spitze	102
ANLEITUNGEN	12	Wochenende.....	58	Grau-rotes Zickzack	104
Socken		Schlange	60	Pinkes Zickzack	106
Weißer Stern	14	Ferien.....	62	Leuchtende Sterne	108
Leuchtender Stern.....	16	Pinkes Netz	64	Blaues Gitter	110
Alpenrose.....	18	Knielange Strümpfe		Stern.....	112
Herbst	20	Goldene Streifen	66	TECHNIKEN	114
Kornblume	22	Festlich.....	68	Zeichenerklärung.....	116
Sonnenblume	24	Oranger Stern	70	Grundanleitung	118
Mohnblume	26	Leuchtende Fessel	72	Über die Autorin.....	126
Winterfelder	28	Gemusterte Fessel	74	Quellen.....	126
Sonnensymbol.....	30	Suiti	76	Danksagung	126
Winter	32	Schwarzer und Weißer Stern ..	78	Register	127
Schwarzer und Weißer Stern ..	34	Schwarze Blume	80	Herstellerangaben	127
Pinke Spitze	36	Gelbe Spitze	82		
Grüne Spitze	38	Schwarze Sonne	84		
Blaue Spitze.....	40	Weißer Spitze	86		
Türkis.....	42	Pastellfarbene Spitze	88		
Nordseewellen	44	Lange Spitze	90		
Warmes Grau	46	Lange Blätter.....	92		
Kohle	48	Suiti Zickzack.....	94		
		Farbenfroh	96		



Einführung

Liebe Strickbegeisterte, vielen Dank, dass Sie sich für mein Buch entschieden haben!

Lettland ist ein kleines Land an der Ostsee in Nordeuropa, kleiner als Schottland und mit weniger als halb so vielen Einwohnern. Wegen des feuchten und windigen Küstenklimas braucht man warme Kleidung, deshalb gibt es in Lettland eine lange Stricktradition.

Die ersten Berichte übers Stricken in Lettland reichen zurück bis ins 13. Jahrhundert, aber es wird vermutet, dass die Letten schon viel länger strickten. Dabei hat jede Region ihre ganz eigene Art, Socken zu stricken. Wintersocken wurden aus Schafswolle hergestellt, Sommersocken aus Leinen oder Baumwolle. Die Socken trug man nicht nur zum Wärmen, sondern auch als schmückendes Accessoire.

Socken für den täglichen Gebrauch waren bunt und aus Wolle. Aus praktischen Gründen wurden die Füße einfarbig gestrickt, weil sich dieser Teil am schnellsten abnutzte und dann neu angestrickt werden musste.

Früher färbte man die Wolle mit Pflanzenpigmenten ein, zum Beispiel aus Wurzeln, Blüten oder Pilzen. Die traditionellen Motive und bunten Muster setzten dem Ganzen dann noch das i-Tüpfelchen auf. Besonders elegant dabei waren die Spitzenstrümpfe für Frauen.

Ich habe überall in Lettland nach Beispielen für authentische Socken, knielange Strümpfe und Stulpen gesucht. Dabei halfen mir das Lettische Ethnografische Freilichtmuseum, das Heimat- und Kunstmuseum Madona, das Museum des Kreises Kuldīga und das Liepāja Museum, deren sorgfältig gepflegte historische Sammlungen ich mir jeweils sehr genau ansehen durfte.

Trotzdem geht es hier nicht um die Geschichte, sondern um ein praktisches Strickbuch, in dem ich lettische Stricktraditionen mit einer modernen Perspektive und Umsetzung kombiniert habe.

Ich hoffe, Sie finden Ihr perfektes Paar lettischer Socken, Strümpfe und Stulpen in diesem Buch.

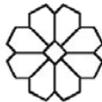
Viel Glück!

Ieva



ERLÄUTERUNG DER MOTIVE

Hier finden Sie einige der in lettischen Sockenleitungen am häufigsten verwendeten Motive, jeweils mit Erklärung ihrer Bedeutung.

<p>DAS ZEICHEN GOTTES</p> <p>In der alten lettischen Mythologie war Gott nicht nur der Vater, sondern auch die Essenz aller Götter. Dieses Motiv stellt den Himmel als Dach über der Erde dar.</p>	
<p>DAS ZEICHEN DER MĀRA</p> <p>Māra ist die Göttin der Erde, des Wassers und aller Kreaturen. Sie ist die Beschützerin der Frauen, insbesondere der Mütter sowie der Kinder. Sie ist die Erdgöttin.</p>	
<p>DAS ZEICHEN DER LAIMA</p> <p>Als Göttin des Schicksals bestimmt Laima über Glück und Unglück der Menschen. Der Name leitet sich vom Wort »laime« ab, das »Glück« bedeutet. Das Motiv soll Glück bringen.</p>	
<p>DAS ZEICHEN DES STERNS</p> <p>Der Stern wehrt das Böse ab. Seine einfachste Form ist ein schlichtes Kreuz aus rechtwinkligen Linien – ein Symbol des Feuers und des Lichts. In der lettischen Folklore hat das Kreuz sechs oder acht Strahlen und ist eines der wenigen Symbole, die noch heute Teil der Winterfeste und -zeremonien sind.</p>	
<p>DAS ZEICHEN DES AUSEKLIS (MORGENSTERN)</p> <p>Auseklis ist der Verkünder des neuen Tages und soll die Menschen vor bösen Mächten beschützen, die nachts ihr Unwesen treiben.</p>	
<p>DAS ZEICHEN DER SONNE</p> <p>Die Sonne ist das Hauptgestirn am göttlichen Himmel. Sie gilt als die Göttin der Fruchtbarkeit und ist die Schutzpatronin der Glücklosen. Das Zeichen der Sonne ist in der lettischen Volkskunst das am häufigsten verwendete Motiv.</p>	
<p>DAS KREUZ DER MĀRA (KREUZ DER KREUZE)</p> <p>Dieses Zeichen steht mit dem Feuer, dem Heim und Produktivität (Fruchtbarkeit) in Verbindung. Es gilt als Schutz- und Segenssymbol sowie als Glücksbringer.</p>	
<p>ZALKTIS (SCHLANGE)</p> <p>Zalktis, die Hüterin von Reichtum und Wohlergehen, muss geschützt und umsorgt werden. Sie wurde als heiliges Tier verehrt, das über ein universelles Wissen verfügt. Sie ist das Symbol der Weisheit, der alten Künste und des heiligen Kunsthandwerks.</p>	



WERKZEUG UND MATERIAL

NADELN

Früher benutzten Sockenstricker winzige Metallnadeln, heute ist die Auswahl groß: Stahl, Aluminium, Bambus, Kunststoff oder Holz. Mit allen kann man Socken stricken, wählen Sie einfach Ihr Lieblingsmaterial.

Traditionell werden lettische Socken auf den fünf Nadeln eines Nadelspiels gestrickt, auch alle Socken, Strümpfe und Stulpen in diesem Buch. Die Stärke variiert von 1,5 bis 3,5 mm.

Bei manchen Projekten kommen 2 oder 3 unterschiedliche Stärken zum Einsatz, um das Bein zu formen – dickere Nadeln für die Waden zum Beispiel und dünnere für Fessel und Fuß.

GARN

Traditionell wird für lettische Socken oder Strümpfe 2-fädige Schafwolle (100%) verwendet. Für authentische Socken ist das die beste Wahl, weil sie der handgesponnenen Wolle, die früher verarbeitet wurde, am ähnlichsten ist. Außerdem gibt es diese Wolle in einer riesigen Farbauswahl.

Die meisten Socken und einige der Strümpfe sind aus 2-fädiger 100 % Wolle (350 m auf 100 g) gestrickt.

Wenn Sie moderne Wolle vorziehen, können Sie mit 4-fädiger Sockenwolle (75% Wolle, 25% Polyamid; 400 m auf 100 g) arbeiten. Die Wolle ist ähnlich dick, aber viel weicher, haltbarer und dehnbarer, wodurch die Socken und Strümpfe viel länger halten.

Einige Socken in diesem Buch sind mit 6-fädiger Sockenwolle (375 m auf 150 g) gestrickt.

Bei jeder Anleitung wird angegeben, wie viele Farben, inklusive der Grundfarbe, gebraucht werden. Die meisten Socken mit einem bunten Bein oder Bündchen haben einen Fuß in der Grundfarbe, sodass die benötigte Wollmenge von der Fuß- und Beinlänge abhängt.

Von der Grundfarbe für ein paar Socken oder Stulpen braucht man ungefähr 50–75 g, dazu ungefähr 25 g von jeder weiteren Farbe. Bei einigen Projekten werden nicht die ganzen 25 g der Kontrastfarben verstrickt.

Für längere Strümpfe braucht man 100–150 g der Grundfarbe.

Die Strickschrift ist hilfreich, um zu sehen, welche Farben wie eingesetzt werden – jedes Kästchen steht für eine Masche in der angegebenen Farbe.

Diese Mengenangaben sind nur als grobe Richtlinie gedacht.

NÜTZLICHES ZUBEHÖR

- Ein dünnes Gummiband kann für besseren Sitz und Halt in das Bündchen eingestrickt werden.
- Ein kräftiger Leinen-, Hanf- oder Nylonfaden kann zur Verstärkung in die Ferse eingestrickt werden. Wenn Sie mit reiner Wolle stricken, ist das unbedingt empfehlenswert.
- Eine scharfe Schere zum Abschneiden des Garnes.
- Ein festes, transparentes Lineal zum Abmessen der Maschenprobe.
- Ein Maßband zum Abmessen der Länge größerer Strickstücke.
- Eine Stick-/Wollnadel mit stumpfer Spitze (eine spitze Nadel würde das Garn teilen und die Strickarbeit verderben).
- Eine Zopfnadel für einige der komplexeren Muster.
- Rostfreie Stecknadeln mit Glaskopf (besser sichtbar) zum Abmessen der Maschenproben.
- Sockenbretter/-schablonen zum Spannen.
- Maschenmarkierer zum Markieren des Rundenbeginns oder einer Musterwiederholung.
- Reihenzähler – hilfreich, um stets zu wissen, wie viele Runden schon gestrickt wurden.
- Notizbuch und Stift als Alternative zum Reihenzähler; auch für Notizen zur Maschenprobe und zu allen Änderungen oder Abwandlungen einer Anleitung.
- Handarbeitsbeutel zum Aufbewahren von Strickarbeit und Zubehör.



ZUM GEBRAUCH DIESES BUCHES

Zum Stricken diesen Schritten folgen:

1. Unter Werkzeug und Material (S. 8) nachlesen, welche Garn- und Nadelstärke empfohlen wird.
2. Maschenprobe anfertigen (siehe unten) und die Nadelstärke notieren, mit der Ihre Maschenprobe die erforderliche Größe hat. Damit die Maschenprobe bei Einstrickmustern gleichbleibt, ist es vielleicht nötig, auf eine größere Nadelstärke als für einfarbiges, glatt rechtes Stricken zu wechseln oder für krausrechte Einstrickmuster auf eine kleinere Stärke.
3. Socken-, Strumpf- oder Stulpenanleitung auswählen.
4. Wolle und Farben auswählen, dabei darauf achten, genug von jeder Farbe zu haben (s. Garn, S. 8).
5. Die für die ausgewählte Anleitung erforderliche Maschenzahl anschlagen und das entsprechende Bündchen arbeiten, dabei der Grundanleitung (S. 118 f.) folgen.
6. Die Socke weiterstricken, dabei der Grundanleitung und der Strickschrift folgen. Wenn nur eine Strickschrift angegeben ist, muss man sie so oft wie angegeben wiederholen. Wenn zwei Strickschriften zur Anleitung gehören, folgt eine auf die andere.
7. Die Socken vor dem Tragen spannen, da so das Maschenbild gleichmäßiger wird und das Muster ideal zur Geltung kommt (s. Techniken, S. 114 f.).

MASCHENPROBE

Vor Beginn unbedingt eine Maschenprobe anfertigen.

Die Socken sollten am besten etwas lockerer sitzen, damit sich die Zehen darin frei bewegen können – wenn die Socken zu eng oder etwas zu klein sind, sitzen sie nicht bequem.

Die Maschenprobe muss wie die Socken rundgestrickt werden, nicht in Reihen, da die Spannung unterschiedlich ausfällt. Wird in Runden glatt rechts gestrickt, arbeitet man ausschließlich rechte Maschen, beim Stricken in Reihen arbeitet man jedoch rechte und linke Maschen. Häufig werden rechte und linke Maschen unterschiedlich fest gestrickt, sodass eine in Reihen gearbeitete Maschenprobe in Größe und Garnverbrauch von einer rundgestrickten Maschenprobe abweichen würde.

Zu den Anleitungen in diesem Buch gehören auch kurze Stulpen, die nur die Fesseln wärmen (Dagda und Balvi Stulpen); am besten stricken Sie zunächst solche, um zu testen wie fest Sie stricken.



MASCHENPROBE ABMESSEN

1. Den fertigen Stulpen auf eine flache Unterlage legen. Ein transparentes Lineal senkrecht auflegen, in der Mitte 5 cm abmessen, Anfang und Ende mit Stecknadeln markieren.
2. Lineal waagrecht auflegen, erneut in der Mitte 5 cm abmessen und abstecken.
3. Maschen und Reihen zwischen den Stecknadeln zählen. Damit die Maschenprobe über einfarbige Teile und solche mit Einstrickmustern gleichbleibt, muss man eventuell die Nadelstärken wechseln, sonst wird das Ganze vielleicht zu eng.

Die korrekte Maschenprobe mit 2-fädiger Wolle oder 4-fädiger Sockenwolle ist:

3,25 M und 4 Rd auf 1 cm (32,5 M und 40 Rd auf 10 cm). Versuchen Sie es mit Nadelstärke 2–2,5 mm und falls nötig auch 2,75 mm. Notieren Sie sich, welche Nadelstärke Sie für welches Muster brauchen und verwenden Sie immer diese.

Wenn Sie die passende Nadelstärke gefunden haben, können Sie, wenn gewünscht, mit einer etwas dickeren Nadel die ansonsten zu festen Einstrickmuster oder das Bündchen stricken, damit es lockerer ist.

Die korrekte Maschenprobe mit 6-fädiger Wolle ist:

2,7 M und 3,4 Rd auf 1 cm (27 M und 34 Rd auf 10 cm). Versuchen Sie es mit Nadelstärke 3–3,5 mm.

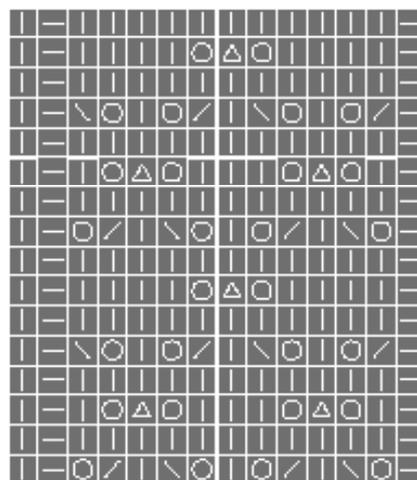
Wenn Sie genauso viele Maschen und Runden zählen wie oben angegeben, können Sie sofort losstricken. Wenn Sie mehr Maschen und Runden haben, stricken Sie zu fest und das Ganze wird zu klein. Sie müssen ein weiteres Paar mit etwas dickeren Nadeln stricken und erneut messen.

Wenn Sie weniger Maschen haben, stricken Sie zu locker und das Ganze wird zu groß. Sie müssen ein weiteres Paar auf dünneren Nadeln stricken und erneut messen.

Stricken Sie weitere Maschenproben mit verschiedenen Nadelstärken, bis Sie die korrekte erreichen. Sollten Sie am Ende Ihrer Maschenprobentests mehrere zu große oder zu kleine Paare haben, haben Sie gleich etwas zu verschenken ...

STRICKSCHRIFTEN LESEN

- Jedes Quadrat in der Strickschrift entspricht einer Masche.
- Jede Masche wird in der dargestellten Farbe gestrickt.
- Alle Strickschriften werden von rechts nach links gelesen. Ist nur eine Strickschrift angegeben, diese für jeden Strumpf zweimal arbeiten. Bei zwei Strickschriften folgen Sie für jeden Strumpf zuerst der rechten, dann der linken Strickschrift.
- Wenn es eine extra Strickschrift für die Ferse oder die Spitze gibt, folgen Sie diesen beim Arbeiten von Ferse und Spitze.
- Für eine genaue Anleitung der verschiedenen Bündchenarten in der Grundanleitung (S. 118 f.) nachlesen.
- Bei einigen Socken gibt es Strickschriften mit schrägen Linien, die die Abnahmen für Spitzen und Fersen mit Schrägnaht abbilden.
- Wird die Strickschrift um ein Kästchen schmaler, bedeutet dies, dass für die entsprechende Musterwiederholung eine Masche abgenommen wird. Wird sie um ein Kästchen breiter, wird für die Musterwiederholung eine Masche zugenommen.







Anleitungen

Der Anleitungsteil beginnt mit Socken, gefolgt von knielangen Strümpfen und Stulpen. Die Schwierigkeitsgrade variieren, die schwierigeren oder komplexeren Muster benutzen mehr als zwei Farben in einer Runde. Wenn das Stricken in Runden noch neu für Sie ist, beginnen Sie mit einem der einfacheren Muster mit nur zwei Farben.

- Vergessen Sie nicht, die komplette Anleitung für Bündchen, Ferse, Zwickel und Spitze in der Grundanleitung nachzusehen.
- Denken Sie daran, dass jedes Kästchen in der Strickschrift für eine Masche steht, die in der dargestellten Farbe gestrickt wird.
- Strickschriften werden von unten nach oben gelesen. Die rote Linie kennzeichnet die Hälfte des Musters.

WEISSER STERN

Anleitung

Für detaillierte Erläuterungen die Grundanleitung (S. 118 f.) lesen.

3 Farben: eine Grundfarbe (Schwarz) und zwei Kontrastfarben (Orange und Cremeweiß).

2–2,5 mm Nadeln und 2-fädige Wolle.

1. 72 M in der Grundfarbe anschlagen.

2. In der 1. Runde die Maschen gleichmäßig auf 4 Nadeln verteilen (18 M pro Nadel).

3. Eine Picotkante stricken (s. Bündchentechniken S. 124).

4. Das Bein laut Strickschrift stricken. Die Strickschrift von rechts nach links lesen und zweimal arbeiten.

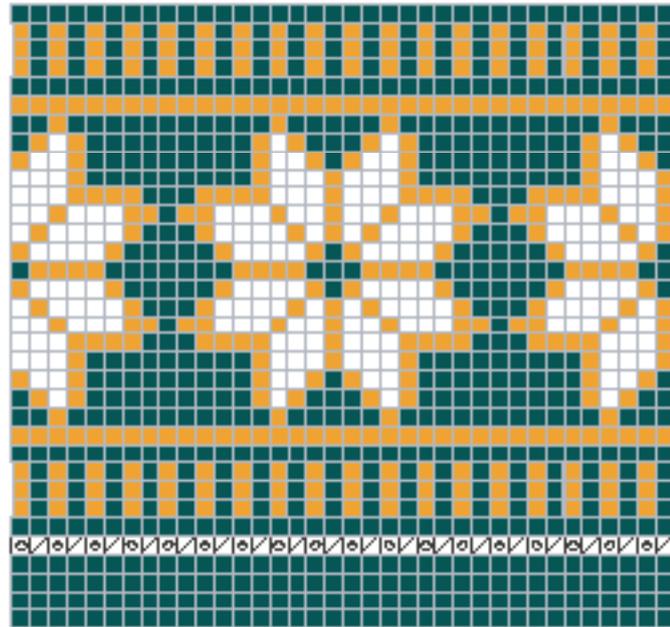
5. Nur in der Grundfarbe 30 Runden glatt rechts stricken.

6. Die Ferse in der Grundfarbe stricken, dabei auf die unterschiedliche Fersenplatzierung rechts und links achten, da die Ferse jeweils über eine andere Nadel gestrickt wird (s. Grundanleitung S. 118 f.).

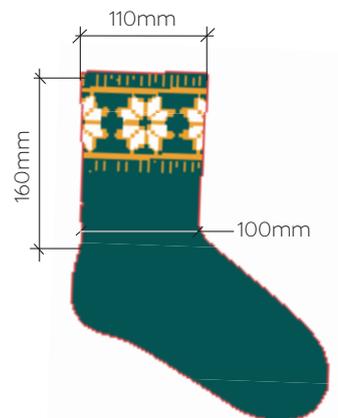
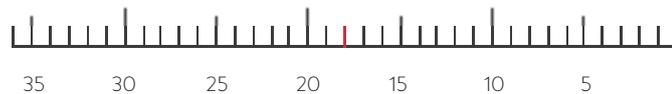
7. Den Zwickel in der Grundfarbe stricken.

8. Den Fuß in der Grundfarbe stricken.

9. Die Spitze in der Grundfarbe als Bandspitze arbeiten (S. 123 in der Grundanleitung).



Hier umschlagen



(Inspiziert vom Ausstellungsstück Nr. BDM Nr.4281, Limbaži. Apr.1930)



LEUCHTENDER STERN

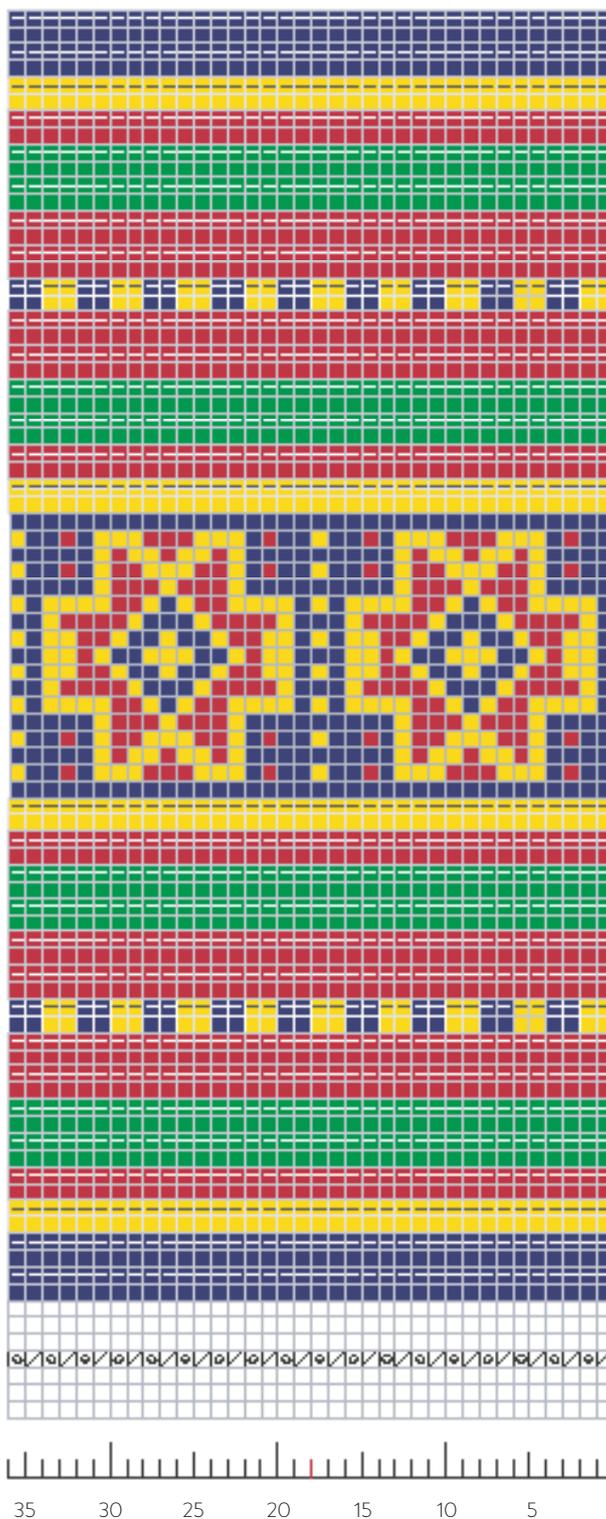
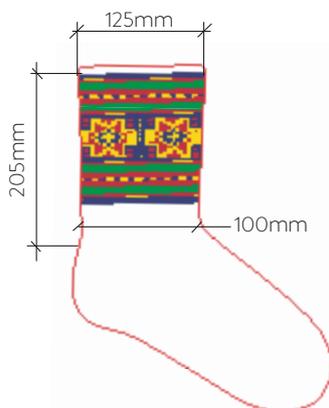
Anleitung

Für detaillierte Erläuterungen die Grundanleitung (S. 118 f.) lesen.

5 Farben: eine Grundfarbe (Cremeweiß) und vier Kontrastfarben (Marineblau, Gelb, gebranntes Orange und Grün).

2–2,5 mm Nadeln und 2-fädige Wolle.

1. 72 M in der Grundfarbe anschlagen.
2. In der 1. Runde die Maschen gleichmäßig auf 4 Nadeln verteilen (18 M pro Nadel).
3. Eine Picotkante stricken (s. Bündchentechniken S. 124).
4. Das Bein laut Strickschrift stricken. Die Strickschrift von rechts nach links lesen und zweimal arbeiten.
5. In der Grundfarbe noch 8 Runden glatt rechts stricken.
6. Ferse in der Grundfarbe stricken, dabei auf die unterschiedliche Fersenplatzierung rechts und links achten (s. Grundanleitung).
7. Den Zwickel in der Grundfarbe stricken.
8. Den Fuß in der Grundfarbe stricken.
9. Die Spitze in der Grundfarbe als Bandspitze arbeiten (S. 123 in der Grundanleitung).



(Inspiziert vom Ausstellungsstück Nr. KNM 3179)



ALPENROSE

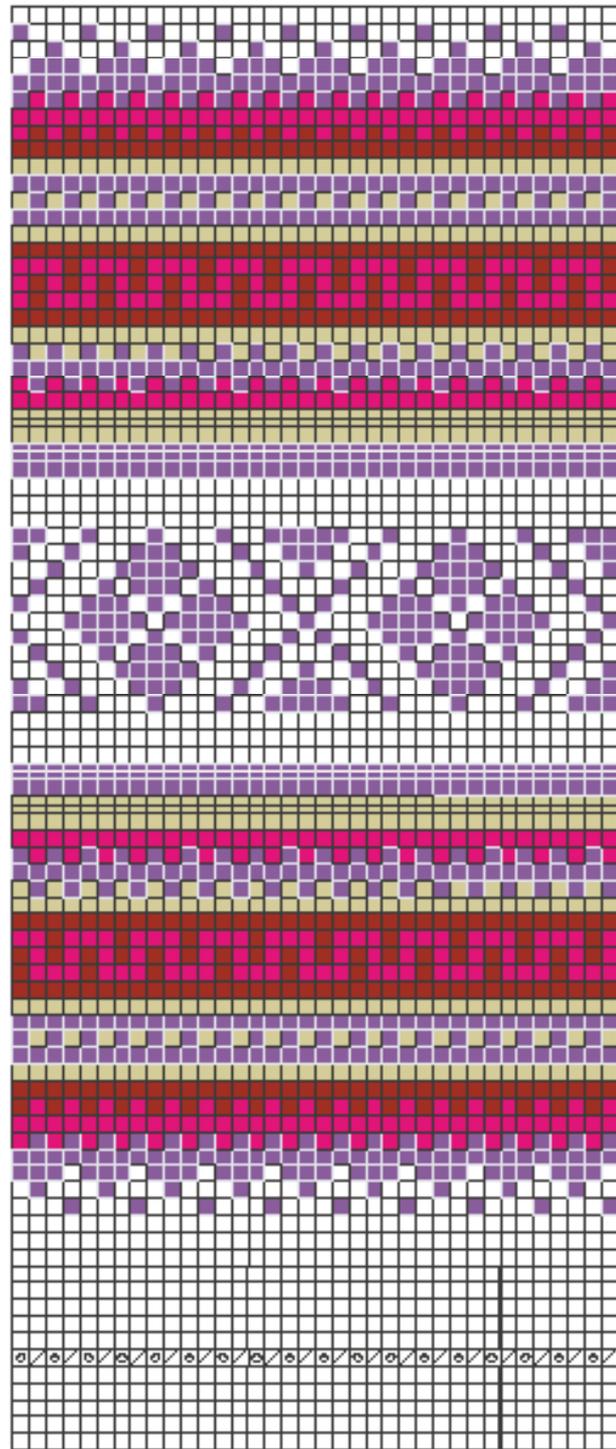
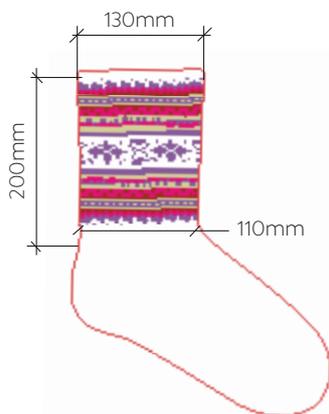
Anleitung

Für detaillierte Erläuterungen die Grundanleitung (S. 118 f.) lesen.

5 Farben: eine Grundfarbe (Weiß) und vier Kontrastfarben (Lila, Pink, Rot und Senf).

2–2,5 mm Nadeln und 2-fädige Wolle.

1. 72 M in der Grundfarbe anschlagen.
2. In der 1. Runde die Maschen gleichmäßig auf 4 Nadeln verteilen (18 M pro Nadel).
3. Eine Picotkante stricken (s. Bündchentechniken S. 124).
4. Das Bein laut Strickschrift stricken. Die Strickschrift von rechts nach links lesen und zweimal arbeiten.
5. Ferse in der Grundfarbe stricken, dabei auf die unterschiedliche Fersenplatzierung rechts und links achten (s. Grundanleitung).
6. Den Zwickel in der Grundfarbe stricken.
7. Den Fuß in der Grundfarbe stricken.
8. Die Spitze in der Grundfarbe als Sternchenspitze arbeiten (S. 123 in der Grundanleitung).



Hier umschlagen

